

Hauptstrasse 34 (AK 2020) «Metzgers»

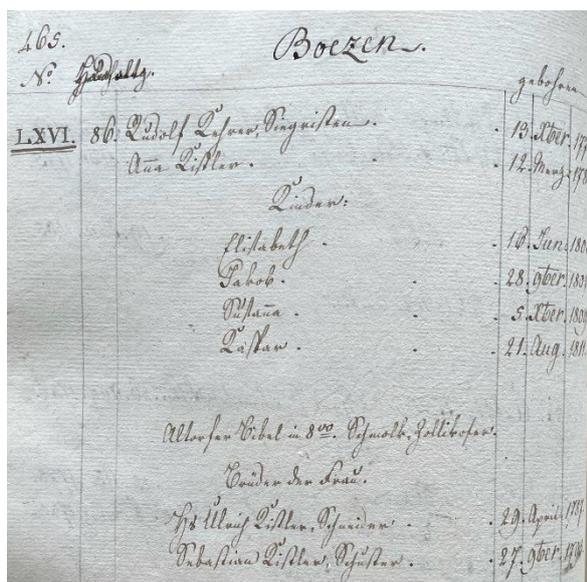
Dieses Haus bestand schon im 18. Jahrhundert und wurde seitdem mehrfach umgebaut. Früher war es im Besitz der Familien Kistler und Kehrer, im 20. Jahrhundert gehörte es der Familie Amsler, genannt «Metzgers», bevor diese den Söhrenhof übernahmen.



Bild: Liegenschaft Hauptstrasse 34 (Quelle: Walter Amsler)

Geschichte

1809 wurde das Gebäude unter Nummer 66 aufgeführt: «Ein zweistöckiges steinernes mit Ziegeln gedecktes Haus und Scheuerwesen, Versicherungswert Fr. 800.-». Als Besitzer war Hans Heinrich Kistlers Witwe aufgeführt. Dabei handelte es sich um Anna Kistler-Brack, gebürtig von Mönthal. Ihr Ehemann Hans Heinrich war Schuster von Beruf und als er 1803 starb, hinterliess er drei Kinder: Anna, Hans-Ulrich und Sebastian (1793-1870). Die Besitzer gehörten zum Zweig der «Madlenis».



Seite 465	Boezen	
No. Haushlgt.		gebahren
LXVI 86		
Rudolf Kehrer, Siegristen		12. Dez. 1773
Anna Kistler		12. Merz 1786
Kinder:		
Elisabeth		16. Jun. 1806
Jakob		28. Sept. 1807
Susanna		5. Dez. 1809
Kaspar		21. Aug. 1811
Altdorfer Bibel in 8 ^{oo} . Schmolck. Zollikofer		
Brüder der Frau		
Hs Ulrich Kistler, Schneider		29. April 1787
Sebastian Kistler, Schuster		27. Nov. 1793

Bild: Hausbesuchungsrodel 1812, Seite 465 (Quelle: Pfarrarchiv Bözen)

Ab 1811 waren Hans Ulrich und Sebastian Kistler die Besitzer, Schwester Anna war seit 1805 verheiratet mit Rudolf Kehrer. Dieser übernahm das Haus 1816, zusammen mit seinem Schwager Sebastian. Später wird ein Hausteilungsbrief von 1819 erwähnt. Der Versicherungswert wurde um Fr. 100.- erhöht.

Das Ehepaar Hans Heinrich Kistler-Brack hatte dieses Haus bereits 1790 bewohnt, ein Hinweis auf das hohe Alter des Kerngebäudes.

Gemäss Lagerbuch von 1829 blieben die Besitzverhältnisse unverändert, Sebastian Kistler und Rudolf Kehrer teilten sich Anteil A und B: «ein Antheil an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, samt Scheune und Stall, auch ein Schöpfli, von Stein und Rieg mit Ziegeldach, nebst 1 gewölbten Keller, Versicherungswert Fr. 1300.-«. Rudolf Kehrer starb 1836 und die Witwe Anna Kehrer-Brack verheiratete sich mit Samuel Wernli aus Thalheim.

Auf dem nächsten Bild sehen wir die Situation um 1842. Links befindet sich das 1829 erstmals erwähnte «neue» Schulhaus mit Nummer 63. Darauf folgt die hier dokumentierte Liegenschaft von Sebastian Kistler und Rudolf Kehrer's Erben mit Nummer 64.

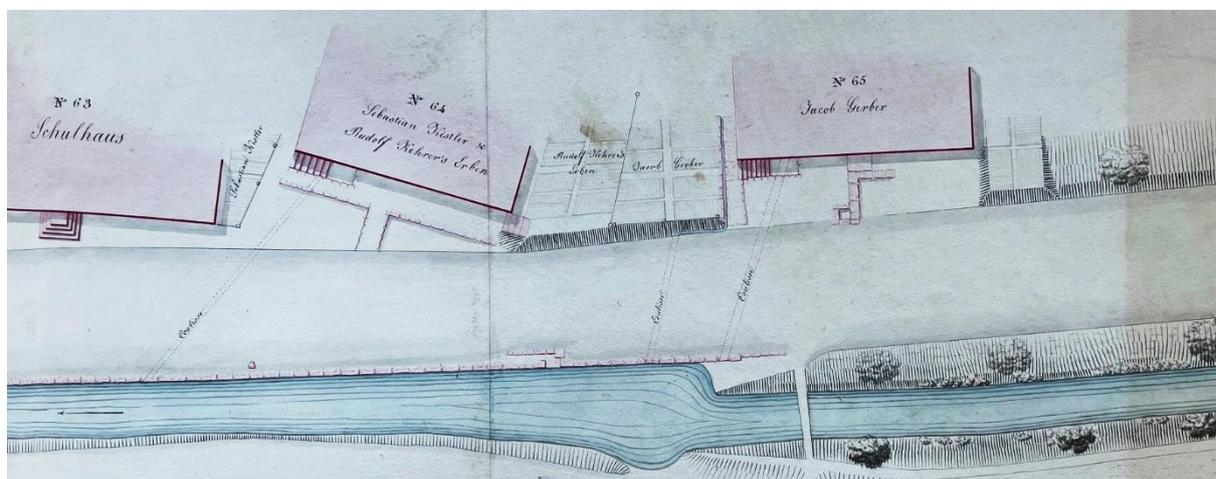


Bild: Strassenausbau Bözen um 1842 (Quelle: ZWA-1988-0517, Staatsarchiv Aarau)

In der Volkszählung von 1850 wurde das Haus von den folgenden 12 Personen bewohnt, die Tabelle enthält Name, Geburtsjahr und Alter der Bewohner:

Kistler	Sebastian	1793	57
Kistler-Hunziker	Maria	1799	51
Kistler	Elisabeth	1828	22
Kistler	Jakob	1821	29
Kistler-Heuberger	Anna Maria	1817	33
Kistler	Anna	1841	9
Kistler	Elisabeth	1844	6
Kistler	Anna Maria	1847	3
Wächter	Hans Jakob	1819	31
Wächter-Amsler	Maria	1821	29
Wächter	Verena	1846	4
Wächter	Joh.Joel	1849	1

Tabelle: Volkszählung Bezirk Brugg von 1850 (Quelle: DIA02-0863, Staatsarchiv Aarau)

Der eine Hausteil wurde bewohnt von drei Generationen der Familie Kistler, die Grosseltern Sebastian und Maria Kistler-Hunziker, deren ledige Tochter Elisabeth, Sohn Jakob Kistler-Heuberger mit Ehefrau Anna und ihren drei Kindern im Alter von drei, sechs und neun Jahren. Ich kann mir vorstellen, dass es recht eng war in der Wohnung.

Der andere Anteil im oberen Stock gehörte weiterhin den Erben von Rudolf Kehrer, doch diese hatten Bözen verlassen. Diese Wohnung wurde von der Familie Hans Jakob und Maria Wächter-Amsler bewohnt.

Im Jahr 1858 fand die Platznot der Kistlers ein Ende, der Strassenwärter Jakob Kistler (1821-1900) konnte beide Hausanteile erwerben, den einen von seinem Vater Sebastian (1793-1870), den anderen von Johann Kehrer (1823-1897), der in Bern wohnhaft war. Die Gebrüder Kehrer waren nun Glashändler in Bern, sie wurden 1880 aufgeführt als Donatoren an den Münsterausbau in Bern.

Im Kaufvertrag vom 10. Juni 1858 steht (siehe Fertigungsprotokoll #11, 1855-1859), Seite 332):
«Zu wissen sei hiermit, dass ich Sebastian Kistler, Siegrist von Bözen, für mich und meine Erben rechtmässig verkauft habe meinem Sohn Jakob Kistler, Strassenwärter von daselbst und seinen Erben, nämlich meinen dato besitzenden Hausantheil, im Dorf Bözen, als die untere Hälfte von Haus No. 81 litt A mit Hausbesitzer Johann Kehrer, Siegrists vertheilt, bestehend in der Wohnstube, zwei Kammern, Hälfte Keller und Hälfte Estrich nebst der hinteren Hälfte Scheune und Stall nebst Hausplatz, assekuriert um Fr. 750.- liegt zwischen der Landstrasse und dem zum Hausantheil gehörenden Land und dem Besitzer des oberen Hausantheils.»

Der Kaufpreis betrug Fr. 800.-, zum Mobiliar gehörte der Tisch in der Stube und die Bibel. Am gleichen Tag konnte Kistler Anteil B erwerben, allerdings musste er dem Verkäufer Kehrer für die obere Wohnung wesentlich mehr bezahlen, nämlich Fr. 1400.-.

Im zweiten Kaufvertrag vom 10. Juni 1858 steht:

*«Verkäufer: Johann Kehrer, Negotiant von Bözen, diesmal in Bern wohnhaft
Käufer: Jakob Kistler, Strassenwärter von Bözen.*

Verkauftes: Einen Antheil, nämlich die obere Hälfte Haus, Keller und Scheune, im Dorf Bözen, so im Assekuranzkadaster unter No. 81 litt B sich beschrieben findet, geschätzt zu Fr. 850.- und assekuriert um Fr. 600.- ist mit Sebastian Kistler Schuster und Siegrist, als dem Besitzers des unteren Hausantheils laut Hausbrief vom 23. August 1819 vertheilt, welcher Antheil der Käufer Kistler nun auch unterm 10. Juni 1858 käuflich an sich gebracht hat. Das Ganze liegt an der Landstrasse und zwischen dem neuen Schulhause und Heinrich Gerber.

Dazu gehört ein kleines Gärtlein auf der Ostseite des Hauses zwischen dem Haus und Heinrich Gerber liegend sowie ungefehr 3/8 Vierling Land hinter dem neuen Schulhause an der Kirchhalden liegend zwischen dem Kirchweg und Elisabeth Brack.»

In den Zeitraum von 1858 bis 1879 fiel wohl auch ein Umbau, der den ursprünglichen Charakter des Gebäudes veränderte.

Im Lagerbuch 1876 finden sich die Gebäudemasse : 14.40m x 8.70m, Gebäudehöhe 5.10m. Das Haus ist beschrieben als *«Wohnhaus von Stein, Rieg und Holz, gemauertem Keller, Scheune mit Anbau, Schopf u. Schweinställen»*. Auch ein weiterer grosser Schopf wurde erwähnt: *«Holzschopf von Stein und Holz mit Abtritt und 2 Schweineställen»*, er misst 4.90 x 5.30 x 2.40m. Der Versicherungswert der beiden Gebäude betrug Fr. 3'100.-

Vermutlich um 1925 erwarb Strassenwärter Hans Amsler (1903-1967) das Haus. Es war des Elternhaus von Hans Amsler, der 1978 den [Söhrenhof](#) in Bözen übernahm.

Alte Fotos



Bild: Hauptstrasse 34 um 1975 (Quelle: Familienbesitz Hans Amsler-Horisberger)

Beim Traktor vor dem Haus handelt es sich um einen FIAT 600 mit 60 PS, Produktionszeitraum 1971-1973.

Eine Aufstockung des Gebäudes fand um 1931 statt. Aus dieser Zeit stammt auch die neue Backstein Fassade der Scheune mit den kreuzförmigen Aussparungen der Luft- und Lichtöffnungen im Ökonomieteil.

Ein weiterer grosser Ausbau erfolgte um 1957 auf der hinteren Seite des Gebäudes. Für den Anbau wurde das Gelände bis auf Kellerniveau abgetragen. Mit dem neuen Hausteil konnte der Zugang zu Keller und Scheune von innen erschlossen werden. Mit diesem Ausbau verdoppelte sich der Versicherungswert.